

Protokollauszug

aus der 4. Sitzung des Grossen Gemeinderats Interlaken vom 28. Juni 2011

Versanddatum: 29.06.2011

35 S4.1.1 Allgemeine Akten (Allgemeine Belange Strassen) V2.09 Strassenverkehr generell

Motion Weinekötter, Fussgängerüberquerungen, Erheblicherklärung

Grundsätzliche Diskussion der Traktanden 32 bis 37

GPK-Sprecher Marc Werren unterstützt die Anträge des Gemeinderats. Er begrüsse die Zusammenfassung der Verkehrsanliegen in einer Sitzung.

Gemeinderätin Johanna Stähli, Gemeindepräsident Urs Graf und Gemeinderat Daniel Beutler erinnern an den Verkehrsrichtplan Bödeli, der gemeinsam durch die Gemeinden Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen erarbeitet worden sei und seit Mitte 1999 in Kraft sei. Ein massgebendes Thema des Verkehrsrichtplans sei die Schaffung von verkehrsberuhigten Gebieten. Der Verkehrsrichtplan verfolge die Koexistenz der Verkehrsteilnehmenden als gesamtheitliche Planungsidee. Um reine Durchfahrten mit dem motorisierten Individualverkehr durch das Zentrum zu vermeiden, sei eine entsprechende Strassenraumgestaltung entlang den beiden Hauptachsen zu verwirklichen. Ebenfalls vorgesehen sei im Verkehrsrichtplan eine Durchgangssperre für den Privatverkehr auf dem Höheweg. Der Gemeinderat beschäftige sich seit längerer Zeit intensiv mit der Verkehrssituation im Zentrum von Interlaken. Er habe deshalb auch einen guten Teil seiner Klausur vom 23. Februar 2011 dem Thema Verkehr gewidmet. Aufgrund der intensiven Diskussion verschiedener möglicher Varianten im Rahmen der Klausur und der anschliessenden vertieften Abklärungen insbesondere auch mit den Vertretungen des öffentlichen Verkehrs und einer Beurteilung der Realisierbarkeit spreche sich der Gemeinderat für das folgende Konzept aus:

- Die gesamte Achse Interlaken West – Interlaken Ost soll als Tempo 30-Zone ausgestaltet werden, neu bereits ab Heimwehfluhbahn und nicht erst ab dem Migroskreisel.
- Für diese Achse werde die im Verkehrsrichtplan vorgesehene Lösung mit einer Durchfahrtssperre im Raum Harderstrasse/Hotel Metropole vorgesehen. Die Sperre soll mittels eines Teilfahrverbots zwischen dem Postknoten bzw. der Einmündung der Harderstrasse erfolgen. Die Installation von Pollern im Bereich Harderstrasse/Hotel Metropole bleibe für den Fall vorbehalten, dass das Teilfahrverbot ungenügend beachtet und auch nicht im Ordnungsbussenverfahren genügend durchgesetzt werden könne.
- Fahrberechtigt im Teilfahrverbot zwischen dem Postknoten und der Einmündung der Harderstrasse blieben der öffentlicher Verkehr, Bödelino, Bödelitram, Kutschen, Fahrräder und Mofas. Der Zubringerdienst zu den Geschäften werde zeitlich beschränkt; keine Fahrberechtigung sei für den übrigen motorisierten Individualverkehr und die Taxis vorgesehen.
- Der Postknoten solle zu einer Kreuzung umgestaltet werden.

Der Teilrichtplan Geschwindigkeitsregime werde aufgrund der heutigen Beschlüsse des Grossen Gemeinderats angepasst und dem Grossen Gemeinderat später zur Genehmigung unterbreitet. Aufgrund dieser Überlegungen beantrage der Gemeinderat dem Grossen Gemeinderat zusammengefasst:

- Motion Walther: als Postulat erheblich erklären,
- Motion Grossenbacher: nicht erheblich erklären,
- Postulat Zumkehr: nicht weiter verfolgen und abschreiben,
- Motion Weinekötter: nicht erheblich erklären,
- Postkreiselinitiative: ablehnen, aber den Stimmberechtigten eine Variantenabstimmung Postkreisel und Postkreuzung vorlegen mit dem Antrag, die Variante Postkreuzung zu beschliessen.

Es gebe immer Details, die nicht klar geregelt seien oder geregelt werden könnten. Es gehe hier um eine Saldobeurteilung.

Jürg Zumkehr erkundigt sich zur Tempo 30-Zone und zum Streckendreissiger. Der Verein Fussverkehr Schweiz führe eine Tagung zu Tempo 30 durch. Was sei nun noch möglich?

Gemeinderat Daniel Beutler antwortet, ein Streckendreissiger sei zwar noch möglich, jedoch nicht angrenzend an Tempo 30-Zonen. Der Streckendreissiger habe jedoch mit dem Aufkommen der Tempo 30-Zonen an Bedeutung wesentlich verloren. Der Kanton gehe heute davon aus, dass auch im Streckendreissiger keine Fussgängerstreifen mehr markiert werden sollten.

Kaspar Boss fragt, ob ein Taxizubringerdienst zu den Hotels im Schlauch möglich sei.

Heinz Burkhard hält fest, dass ein Taxi jede Stelle im Schlauch mit Gästen oder zum Abholen von Gästen müsse anfahren können.

Gemeinderat Daniel Beutler schliesst nicht aus, dass auch eine Zufahrtsregelung für Taxis möglich sei. Die Regelung sei jedoch noch nicht bis ins Detail geklärt.

Fredi Daumüller erkundigt sich, was gegen den Ausweichverkehr auf andern Routen getan werde.

Gemeinderat Daniel Beutler bestätigt, dass jede Einschränkung auf einem Strassenstück zu Mehrbelastungen auf andern Strassenstücken führen würde.

Alfred Schenk hält fest, dass sich nicht aller Verkehr verlagere, sondern auch ein Umsteigen auf das Velo oder der Verzicht auf ein Verkehrsmittel möglich sei.

David Bühler dankt für die Gesamtschau und Präsentation des Geschäfts. Die Anträge des Gemeinderats könne er unterstützen, wie auch ein Ringsystem für Reisebusse und ein Einbahnverkehr in der Centralstrasse und Rosenstrasse. In der Blumenstrasse und teilweise in der Harderstrasse sollten ebenfalls Teilfahrverbote geprüft werden. Der STI-Bus sollte über die Waldeggstrasse – Lindenallee geführt werden. Der Mehrverkehr in der Rosenstrasse und General-Guisan-Strasse sollte erträglich sein, allerdings sollten bei den neuralgischen Stellen in der General-Guisan-Strasse Fussgängerstreifen vorgesehen werden, die in dieser Strasse bewilligungsfähig sein sollten. Auch im Bereich des Sonnenhofkreisels könnten Fussgängerstreifen geprüft werden. Die Buslinie 103 könnte allenfalls nördlich in die Harderstrasse und Neugasse verlegt werden mit neuer Bushaltestelle nördlich des Kursaals, womit auch das Bödelibad erschlossen würde. Er empfehle die Motion Grossenbacher erheblich erklären, insbesondere auch betreffend der flankierenden Massnahmen. Auch das Postulat Zumkehr sollte bestehen bleiben. Die Motion Weinekötter sollte ebenfalls erheblich erklärt werden, mit Hinweis auf die Schulsituation in der General-Guisan-Strasse.

Gemeindepräsident Urs Graf verweist auf die lange Zeit, in der nichts geschehen sei. Nun könnte endlich etwas gehen. Das Fuder dürfe aber nicht überladen werden. Flankierende Massnahmen seien nötig und würden vom Gemeinderat in der Umsetzung geprüft. Auch die STI-Linienführung werde als Vorschlag zur Prüfung aufgenommen. Bei einem Mehrverkehr in der General-Guisan-Strasse sollte dort ein Fussgängerstreifen möglich sei.

Fredi Daumüller ist nicht zufrieden mit den Ausführungen zur Verkehrsführung und zu den flankierenden Massnahmen. Der Reisebuseinbahnverkehr auf dem Höhweg führe zu massivem Mehrverkehr auf der Viktoriastrasse und der Harderstrasse, die diesen Mehrverkehr nicht schlucken könnten, umso mehr auch der Individualverkehr vermehrt diese Route nutzen würde. Das Hotel Belvédère Hapimag müsse zwei Busparkplätze vor dem Hotel in Kauf nehmen, weil der Kursaal diese vor seiner Liegenschaft nicht wolle. So könne der Gemeinderat mit dem Tourismus nicht umgehen.

Kaspar Boss erachtet den Vorschlag des Gemeinderats nicht als Optimum, aber der sinnvollste und realisierbarste im heutigen Zeitpunkt. Als visionäres Ziel müsse aber ein verkehrsfreier Höhweg bestehen bleiben. Wie sich der Verkehr verlagere, könne nicht vorausgesagt werden. Es müssten Erfahrungen gesammelt werden.

Bernhard Staehelin würde einen Wendeplatz für Reisebusse auf dem Carparkplatz Strandbadstrasse begrüssen. Zwischen dem Hotel Splendid und dem Hotel Du Nord sollte konsequent ein Anhalteverbot für Reisebusse durchgesetzt werden.

Peter Michel erachtet den Vorschlag des Gemeinderats als mutig, aber nicht als mutig genug. Das grösste Problem seien die Reisebusse, welche die unmöglichsten Passagen zu nutzen versuchten.

Gemeindepräsident Urs Graf bestätigt das Missfallen des Gemeinderats an der zeitweise unhaltbaren Reisebusssituation. Dank asiatischen Gästen floriere der Tourismus in Interlaken noch. Diese reisten jedoch überwiegend in Reisebussen an und hätten ehrgeizige Programme. Es sei richtig, dass eine Verbesserung bezüglich Reisebusse nötig sei. Busreisende seien ein wichtiger Teil des Tourismus geworden.

Fredi Daumüller hat nichts gegen übernachtende Gäste, sondern nur etwas gegen solche, die nur zum Kurzshopping nach Interlaken kämen. Diese dienten der Gemeinde und dem Tourismus als Ganzen nicht. Das Nordquartier müsse abgeholt werden, wenn es das Konzept des Gemeinderats mittragen solle. Die Einheimischen dürften neben dem Tourismus nicht vergessen gehen.

Gemeindepräsident Urs Graf erwidert, ein wesentlicher Teil der Wertschöpfung erfolge heute über den Tagestourismus.

Detailberatung der Motion Weinekötter, Fussgängerüberquerungen

Gemeinderat Daniel Beutler hält noch einmal fest, dass innerhalb von Tempo 30-Zonen im Grundsatz keine Fussgängerstreifen vorgesehen seien. Die Verhältnisse in Interlaken würden keinen der Ausnahmetatbestände erfüllen. Mit den übrigen Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Zentrum werde der Verkehr auch auf der Bahnhofstrasse und dem Höheweg reduziert.

Bernhard Weinekötter glaubt den Experten nicht und hört die regelmässigen Klagen aus der Bevölkerung, die Fussgängerstreifen vermisse. Die Einbahnregelungen in der Rosenstrasse und der Centralstrasse würden zu Mehrverkehr führen, der Fussgängerstreifen auf diesen Strassen rechtfertige. Kinder könnten das Tempo von herannahenden Fahrzeugen nicht abschätzen und brauchten die Sicherheit eines Streifens. Auch eine Umwandlung in ein Postulat stehe für ihn nicht zur Diskussion. Gemäss Blindengleichstellungsgesetz müsste diesen Personen die Möglichkeit gegeben werden, die Strasse an bezeichneten Stellen zu überqueren. Wo besondere Schutzbedürfnisse nötig seien, seien Fussgängerstreifen zulässig. Problematisch sei in Interlaken die Interpretation der eigentlich klaren Gesetzesbestimmungen durch den Obergeringenieurkreis.

Bernhard Staehelin erkundigt sich, ob ein Streckendreissiger möglich sei. Auch der Kanton sehe keine brauchbare Lösung für sehbehinderte Personen. Gemäss Auskunft der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion sei es nach wie vor möglich Streckendreissiger zu signalisieren. Fussgängerstreifen seien möglich, wenn ein Fussgängerstrom an einer bestimmten Stelle gegeben sei. Solche Stellen gebe es in Interlaken viele, beispielsweise zwischen Westbahnhof und UBS oder zwischen Westbahnhof und Migros. Da die Verwaltung keine Lösung habe, brauche es die Motion.

Heinz Burkhard glaubt, dass die Fussgängerstreifen in Interlaken auch in ein paar Jahren noch kontrovers diskutiert würden. Er empfiehlt einen Anlass mit Verkehrsexperten zu diesem Thema.

Christoph Betschart will den Druck an den Kanton weitergeben, weil dieser an der Bevölkerung vorbei entscheide. Die fehlenden Fussgängerstreifen würden dazu führen, dass Touristen verloren seien, weil ihnen die aus vielen Ländern bekannten markierten Strassentraversierungen fehlten.

Peter Michel verlangt erneut eine gerichtliche Beurteilung, wenn es nicht anders gehe.

Jürg Zumkehr sieht sich als Spielball der Experten. Das einzige Gegenmittel sei die Erheblicherklärung der Motion Weinekötter.

Urs Grossenbacher ist im Zwiespalt. Auf dem Höheweg brauche es keine Fussgängerstreifen mehr. Diejenigen am Westbahnhof dürften aber nicht verschwinden.

David Bühler bemerkt, es gehe heute nicht mehr um den Höheweg, sondern um stark befahrene Strassen, zu denen der Höheweg hoffentlich bald nicht mehr gehöre. Die Motion habe den Charakter einer Richtlinie.

Kaspar Boss verweist auf die Änderung des Temporegimes, die in der Motion ebenfalls enthalten sei. Eine Motion mit dieser Formulierung könne er nicht unterstützen.

Beschluss:

Die Motion Weinekötter, Fussgängerüberquerungen, wird erheblich erklärt.

(18:7 Stimmen)

Freundliche Grüsse

Philipp Goetschi, Gemeindeschreiber

Dieser Auszug stammt aus einem vom Grossen Gemeinderat noch nicht genehmigten Protokoll. Die Grundlage für die Unterzeichnung durch den Sekretär des Grossen Gemeinderats mit Einzelunterschrift ergibt sich aus Art. 37 des Geschäftsreglements des Grossen Gemeinderats.

Geht an:

- Baukommission, mit der Bitte um Bearbeitung der Motion und Berichterstattung an den Gemeinderat bis spätestens **Ende November 2012**
- Sicherheitskommission, mit der Bitte um Bearbeitung der Motion und Berichterstattung an den Gemeinderat bis spätestens **Ende November 2012**